

Er scheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergehaltene Koronenseite oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o. 45.

Freitag den 23. Februar.

1883.

Wochenpreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,90 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß der Ferdinand Burkhart in Rauern unterm 16. d. M. sein Amt als Fleischbeschauer niedergelegt hat.
Merseburg, den 19. Februar 1883.

Der königliche Landrath. v. Seldorff.

Unter dem Rindviehbestande: 1) der verwitweten Oekonom Fückde hier, 2) des Gutsbesizers Huldreich Hochheim hier, 3) des Gutsbesizers Hermann Stoerber hier, 4) des Gutsbesizers Otto Wille hier, 5) des Gutsbesizers Weidlich hier, ist die Maul- und Klauenpeuche ausgebrochen.
Schaffstädt, den 15. Februar 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Ackerbaukolonie Wilhelmsdorf.

Der Kongreß deutscher Landwirthe, welcher vor Kurzem in Berlin tagte, beschäftigte sich unter Anderem auch mit der die allgemeine Aufmerksamkeit mehr und mehr auf sich lenkenden Frage der Bagabondage und der Mittel zu ihrer Abhilfe. Der Berichterstatter über diese Frage war Pastor v. Bodelschwingh, der sich bereits auf eine gegenständige Wirksamkeit auf dem Gebiete der Bekämpfung der Bagabondage berufen kann; unter seiner Leitung steht die in letzter Zeit allgemeiner bekannt gewordene Ackerbaukolonie Wilhelmsdorf bei Bielefeld. Diese Kolonie hat den Zweck, arbeitslosen Leuten gegen Verpflegung zeitweise Arbeitsgelegenheit zu gewähren und sie so vor den Gefahren des Bagabondenthums zu retten, und die der Bagabondage verfallenen Leute wieder zu einem geordneten Leben zurückzuführen. Hunderte von Arbeitern sind durch die Kolonie bereits vor dem Ver-

sinken in das Bagabondenthum bewahrt worden, viele sind wieder zu ordentlichen Menschen gemacht worden und haben den Segen der Anstalt an sich empfinden können. Pastor v. Bodelschwingh empfahl auf Grund dieser Erfolge die weitere Anlegung von ländlichen Arbeiterkolonien für größere Distrikte (Provinzen und Kreise). Als Ergänzung hierzu forderte er, um dem Herbergsunwesen entgegenzutreten, welches nur zu häufig an dem sittlichen Verfall der Handwerksburschen Schuld ist, die Einrichtung von „Herbergen zur Heimath“ sowie die Einrichtung von Naturalverpflegungsstationen, welche den wandernden Handwerksburschen gegen Arbeit Verpflegung gewähren. Besonders bekämpft er die Vereine gegen Bettel, insofern dieselben die Wandernden mit Geldmitteln versehen; diese Art der Hilfe verleite zum Schnaps trinken und befördere die Bagabondage, statt ihr entgegenzutreten.

Der Kongreß nahm die Vorschläge des

Pastors v. Bodelschwingh an, indem er noch ausdrücklich als nachahmungswerthes Beispiel für die Anlegung ländlicher Arbeiterkolonien die Ackerbaukolonie Wilhelmsdorf empfahl.

Die Bagabondagenfrage ist ein wichtiger Theil der sozialen Frage überhaupt und wird nur durch ein Zusammenwirken vieler Kräfte und Mittel auf verschiedenen Gebieten gelöst werden können. Die Art und Weise, wie die Bagabondage zu bekämpfen, bildet seit geraumer Zeit einen Gegenstand sorgfältiger Prüfung aller theiligten Kreise und vornehmlich auch der Staatsregierung. Die theoretischen Vorschläge wie die praktischen Veruche haben sich bisher in den verschiedensten Richtungen bewegt. Die Errichtung ländlicher Arbeiterkolonien nach dem Vorbilde von Wilhelmsdorf scheint vor allen bisherigen Veruchen den Vorrang zu verdienen und kann daher der werthtätigsten Unterstützung aller derer, welche ein Herz für die materielle und sittliche Noth der arbeitenden Bevölkerung

falsche Liebe.

Roman von D. Bach.
(Nachdruck verboten!)
(Fortsetzung.)

Gabriele stand weinend an dem Schmerzenslager ihrer Cousine, während ihre Mutter die fassunglose Frau von Waller zu trösten suchte.

Eine traurige Stimmung herrschte in dem Hause, das bestimmt gewesen war, an diesem Tag eine glänzende, fröhliche Gesellschaft zu veranstalten. Stillschweigend räumten die Diener die Kostbarkeiten bei Seite und nahmen die Blumen- gewinde ab.

Herr von Waller hatte sich in sein Zimmer zurückgezogen und man hörte ihn mit lauten, dröhnenden Schritten auf- und abgehen.

Wald hatte sich die Nachricht von der Krankheit des Fräuleins v. Waller als eine große Heiligkeit in der Stadt verbreitet, und auch ihr „Nein“ machte in den verschiedensten Ausschmückungen die Runde.

Bittere, auch hämische Bemerkungen wurden laut, und Agnes und Graf Seseeny bildeten an jenem für Beide so verhängnißvollen Tag wohl das einzige Gesprächsthema der Bester Gesellschaft.

24.

In Inez' Herz war seit dem letzten Zusammensein mit dem Geliebten noch keine Ruhe ge-

kommen. Der Ungar hatte, indem er von ihr den Liebestrank für eine Andere beehrte, den Dolch tief in ihr Herz gedrückt. Sie hatte nicht eine Sekunde daran gezwifelt, daß er ihn für Agnes beehrte. Inez hatte mit dem Blick abgeschlossen. Sie hatte längst vorausgesehen, was ihr früher oder später drohte, sobald Seseeny ihrer überdrüssig war, da sein von Selbstsucht und Eigenliebe erfülltes Herz keine Pietät für die Vergangenheit kannte. Für sie, das leidenschaftliche, gluthvolle Weib, gab es nur ein Glück, das der Liebe, alle anderen Freuden der Erde galten ihr nichts, und der Entschluß, sie fortzuwerfen, sobald sie von dem größten Glück scheiden mußte, war reif und fest in ihr geworden. Andere Dinge hatten für sie nur insofern Werth, als sie ihr durch Liebe gepoten worden. An jenem Abend war das entsetzliche Bewußtsein in ihr erwacht: Seseeny war ihr verloren.

Den Tag, der zwischen jenem Abend und dem Hochzeitstage lag, hatte Inez in dumpfem Schmerz, in halbem Traume zugebracht.

Die Gedanken tobten chaotisch in dem erregten Gehirn und phantastische Bilder zogen an ihrem Geiste vorüber. Die Jugendzeit trat hin vor ihre Seele: wie sie einst frei und ungebunden, sorglos und heiter, unbekannt mit den Genüssen dieser Erde und trotzdem glücklich mit den Thren durch Feld und Wald gestreift, ein

fröhles, heiteres Kind, die Luft der Stolz des Stammes, dem sie angehörte. O, wäre sie doch damals Dem gefolgt, der liebevoll und zärtlich zu ihr gedrungen und dem sie widerstanden, weil sie dem Schwure eines Mannes geblaubt, der ihn nun am Altar brechen wollte. Damals hatte sie die süße Erinnerung an seine Liebe, an all' die Wonnen, die sie durchlebt, als einen heiligen Schatz mit sich herumgetragen und nicht, wie jetzt, den Stachel der verrathenen, betrogenen und getäuschten Liebe in der Brust gefühlt.

Ein heißes Sehnen überfluthete sie nach jener Zeit, ein unüberstehliches Verlangen erwachte in ihr, und der Eingebung des Momentes folgend, war schnell der schon einmal in ihr erwachte Gedanke zum Entschluß gereift.

Seit Inez in Pest weilte, verkehrte sie von Zeit zu Zeit mit Leuten ihres Volkes, und oft genug waren sehnsüchtige Bitten, ihnen wieder anzugehören, den Fittlerflaß des Luzus mit der göttlichen Freiheit der numervollen Ungebundenheit zu vertauschen, an ihr Ohr gedrungen. Allein so lange Inez an einen Rest von Liebe bei Seseeny glauben konnte, war sie für alle Klänge aus der Vergangenheit taub gewesen; doch jetzt, wo sie sich von dem letzten Hoffnungsanker losreißen mußte, fing von neuem der alte Geist an, sich in ihr zu regen, die Wanderlust erwachte, das Blut, das sie durchdrang, fing an aufzuwallen. (Fortsetzung folgt.)

haben, sicher sein. In Anerkennung der hohen Bedeutung dieses Unternehmens, hat Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz das Protektorat über die Ackerbaukolonie Wilhelmshof übernommen und hiermit die sich in gleicher Richtung bewegenden Bestrebungen mächtig gefördert. In anderen Provinzen (Schlesien, Hannover, Brandenburg) sollen ähnliche Einrichtungen ins Leben gerufen werden.

Freilich wird kaum zu erwarten sein, daß durch die Anlegung von Ackerbaukolonien allein dem weitverbreiteten Unwesen des Vagabondentums werde vollständig abgeholfen werden. Diese Kolonien sind eben nur für solche Leute, welche arbeiten wollen. Die Privatvereinsthätigkeit und die Hilfe der Organe der Selbstverwaltung wird jedenfalls nicht im Stande sein, die große Zahl derer, welche nicht arbeiten wollen, zu einem geordneten Leben zurückzuführen. Hier bleibt für den Staat noch viel — eventuell durch Anwendung scharferer Strafmittel und Vermehrung der Sicherheitsorgane — zu thun übrig. Wohl aber werden die Arbeiterkolonien die wichtige Aufgabe, welche dem Staate und der Gesellschaft in der Befämpfung der Vagabondfrage obliegt, in dankenswerthester und erfolgreichster Weise fördern helfen und deshalb wird sich dieser Einrichtung das Interesse aller derer zuwenden müssen, welche nach des Kronprinzen Worten entschlossen sind, „die Grundlagen unseres Staatslebens zu erhalten und vor den auch heute noch drohenden Gefahren zu schützen.“

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Sitzung Mittwoch 21. Februar 1883.

Das Abgeordnetenhause erlebte in seiner heutigen Mittwochsitzung die Vorlage betr. den Erlaß der unteren Stufen der Klassensteuer. Abg. v. Hammerstein (Konf.) hatte eine höhere Besteuerung der größeren Einkommen unter Anlehnung an das bisherige System vorgeschlagen. Es wurde dieser Vorschlag insofern nicht gut geheißen, eben so von den Abg. Rieder (Sek.), Wächtermann (Fortf.), v. Bennigsen (Nat.-lib.) und Winkler (Centr.) entschieden bekämpft. Finanzminister Scholz bestrich den Antrag nicht, obwohl er erklärte, falls das Haus ihn annehme, werde sich die Regierung mit demselben ebenfalls einverstanden erklären. Der Antrag Hammerstein wurde abgelehnt. § 3 der Vorlage gab noch insofern zu Bedenken bezüglich der Verfassung Anlaß, als mit der Verminderung des Steuerertrages eine Beeinträchtigung des Wahlrechts eintreten kann. Da diese Frage in der Kommission nicht genügend erörtert war, so wurde der § 3 zwar angenommen, aber mit der Aufgabe an die Kommission verwiesen, über die Verfassungsbedenken zu beraten und bei der dritten Lesung zu berichten. Die §§ 4 bis 7 wurden unverändert angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag 10 Uhr. F.-D.: Fortsetzung der heutigen Debatte (Resolution der Kommission) und Statutenberatung (Kulturbiet). Schluß 4 1/2 Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 20. Februar, Nachm. Abgeordnetenhause. Herbst beantragt eine authentische Auslegung, resp. Abänderung des § 3 des Preßgesetzes über die Entziehung des Einzelverwehres der Journale.

Wien, 20. Februar. Das Herrenhause nahm die Schulgesetz-Novelle in der Spezial-Debatte an.

Paris, 20. Februar. Das Ministerium des Auswärtigen ist Challemel-Lacour angeboten worden; wenn dieser das Amt annimmt, wird Ferry Unterrichtsminister werden, andernfalls würde Ferry das Ministerium des Auswärtigen übernehmen. Als Kriegsminister ist General Campenon in Aussicht genommen, als Minister des Innern Waldeck-Rousseau. Wie versichert wird, soll die definitive Zusammensetzung des Kabinetts morgen Nachmittag erfolgen.

London, 21. Februar. Wie der Standard erfährt, erwartet die Donaukonferenz das Eintreffen von Instruktionen für den russischen Botschafter in Betreff der Klümmündung. Der russische Botschafter habe gestern nur ein Resümee der ihm auf telegraphischem Wege zugegangenen Instruktionen vorgelegt. Man glaube, daß die Angelegenheit nicht vor Ablauf einer Woche zur Erledigung gelangen werde. **England und Frankreich seien der Verlängerung der Vollmachten der internationalen Donaukommission auf 20 oder 25 Jahr zugeneigt**

London, 21. Februar. Die geheimnißvolle Person Nr. 1 des Dubliner Mordprozesses soll der Senior-General Willen sein, Hauptorganisationsleiter der Erhebung von 1867, der der Verhaftung

damals entgangen ist. Derselbe gehörte zeitweise der Redaktion des New-Yorker Herald an und unternahm 1880 eine „militärische Inspektion“ der Genieschen Organisation.

Dublin, 20. Febr. Der Kronzeuge **Carry** hat die **Gefrau des Sekretärs der Land- und Arbeitsliga: Affoziation Wyne als die Ueberbringerin der beim Morde gebrauchten Messer nicht zu identifizieren vermocht** und ist letztere in Folge dessen wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Konstantinopel, 20. Februar. Da der französische Botschafter Noailles keine Instruktionen empfangen hat, ist die **Botschafter-Konferenz**, die sich mit der Frage zu beschäftigen hat, **ob Rußem Vascha Gouverneur des Libanon bleiben soll**, bis zur Beendigung der Ministerkrisis in Frankreich vertagt worden.

New-York, 21. Februar. In der hiesigen deutschen katholischen Schule, in welcher gegen 500 Mädchen und 500 Knaben der unteren Volksklassen zum Unterricht versammelt waren, brach gestern ein unbedeutendes Feuer aus. Alles wurde von panikartiger Bestürzung ergriffen und eilte den Ausgängen zu, auf den Treppen wurden die Kinder so aneinander gedrängt, daß 16 derselben das Leben einbüßten und 6 andere verletzt wurden. Viele Mütter waren nach der Schule geeilt, um ihre Kinder zu retten.

Hofnachrichten.

Berlin, 21. Februar 1883.

Se. Maj. der Kaiser empfing heute Vormittag zur Entgegennahme der laufenden Vorträge zunächst den Oberhof- und Hausmarschall Grafen Fickler und den Hofmarschall Grafen Perponcher und arbeitete alsdann längere Zeit mit dem Chef des Civil-Kabinetts Wirklichen Geheimen Rath von Wilnowski. Um 1 Uhr Nachmittags ertheilte Se. Maj. der Kaiser dem Chef der Thurn und Taxischen Gesamtverwaltung Freiherrn von Hoiningen-Huene eine Audienz. Das Diner nahmen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin heute allein ein.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Der Nachdruck unserer „P.-Art.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten biten.

Merseburg, 22. Februar 1883.

† s. (Kirchlicher Verein der Gemeinde Altenburg.) Die gestern (20.) Abend in der Kaiserhalle stattgehabte Februartagung des kirchlichen Vereins der Altenburger Gemeinde war verhältnismäßig recht zahlreich besucht. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen Seitens des Herrn Vorsitzenden, welche namentlich die finanziellen Verhältnisse des Vereins, sowie die Besprechung über die Ausführung der von der gesamtstädtischen freien kirchlichen Vereinigung zur Verbreitung einer guten Lektüre in unserer Stadt gefaßten Beschlüsse betrafen, wurde, nachdem die letztere Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen, beschlossen, in die Tagesordnung „Besprechung über das Umpfarrungsdekret“ eingetreten. Es wurde hierbei von den Versammelten den Ansichten und Vorschlägen der von der am 16. April vorigen Jahres stattgehabten allgemeinen Versammlung der 1ten burger Gemeindeglieder mit der Führung der Angelegenheit betrauten Kommission allseitig zugestimmt, nämlich: 1) Außer der Immediatengabe an Se. Majestät den König um Aufhebung event. Widerung des Dekrets Seitens der geistlichen Gemeindevertretung auch noch eine Petition möglichst vieler Gemeindeglieder im gleichen Sinne an Se. Majestät ergehen zu lassen. 2) An die königliche Regierung und das königliche Konsistorium das Gesuch um eine vorläufige Beanstandung der Ausführung des Dekrets und die Bitte um Angabe der Gründe zu der so tief einschneidenden Aenderung zu richten und zu diesem Zwecke 3) schon in alternäthester Zeit (wahrscheinlich Sonntag den 25. huj.) eine allgemeine Versammlung aller Mitglieder der Altenburger Gemeinde wieder einzuberufen. Sodann hielt Herr Pastor emer. Bruner die Fortsetzung seines Vortrages über „die Konfessionsunterschiede der katholischen und

evangelischen Kirche“, wobei er insbesondere die katholischen Lehren von der Traktion, den sogenannten guten Werken, dem Ablass der Anrufung der Heiligen, den Sakramenten, dem Fegefeuer und den Messen eingehend erörterte, und wofür ihm Seitens des Herrn Vorsitzenden der Dank der Versammlung ausgesprochen wurde.

† (Vorschuß-Verein.) Am Sonntag wurde hier selbst unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikant Wirth eine General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins E. G. abgehalten. Herr Director Bichter erstattete den Rechenschaftsbericht, der gute Resultate nachwies. Die Vertheilung des im vor. Jahre erzielten Reingewinns von 32,000 M. erfolgte in der üblichen Weise. Es werden 6 1/2 Proz. Dividende auf das dividendenberechtigte Guthaben der Mitglieder von 460,000 M. gezahlt. Sodann wurde nach längerer Debatte hierüber die Gründung einer Pensionskasse beschlossen, auch folgendem Antrage zugestimmt: Anlässlich des bevorstehenden 25jährigen Jubiläums des Herrn Schlossermeister Bichter als Director der Vorschußbank wird dem Jubilär aus Vereinsthellen ein Geschenk decidirt werden. Der Vorstand wird mit der Ausführung dieses Beschlusses betraut. Zur Abhaltung des Unter-Verbandstages, welcher im Sommer d. J. hier selbst abgehalten werden wird, werden 300 M. aus der Vereinskasse bewilligt. Für die von den Ueberschwemmungen in den Rheinlanden Betroffenen werden 50 M. aus der Kasse gezeichnet. Die Ergänzungswahl der statutenmäßig auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder ergab deren Wiederwahl. Sodann wurden zum Schluß noch Mittheilungen über den stattgefundenen allgemeinen Verbandstag in Darmstadt und den gleichfalls stattgehabten Unterverbandstag in Gießen a. E. gemacht.

† (Theater.) Vor gut besetztem Hause fand gestern Abend in der Kaiserhalle das erste Gastspiel der Mitglieder des künftl. Theaters in Arnstadt, Direction Ad. de Nolte, und zwar mit der Fosse „Der Mann im Monde“ statt. Wir kommen morgen auf das Stück zurück.

† (Verschönerungs-Verein.) Donnerstag den 8. März hält der Verschönerungs-Verein im hiesigen Rathhausejaale eine General-Versammlung ab.

† (Brücken-Umbau.) Der Herr Landes-Director der Provinz Sachsen hat den Umbau resp. Erneuerungsbaues der in der Artern-Merseburg-Leipziger Chaußee, am äußeren Neumarkts-thore hier selbst gelegenen massiven Brücke über die sog. kleine Saale in Aussicht genommen. Das Projekt derselben wird auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten im Communalbureau während der Zeit vom 19. d. Mts. bis zum 6. März cr. öffentlich ausgelegt, und es werden während dieser Zeit etwaige Einwendungen dagegen entgegengenommen.

† (Militärwesen.) Bekanntlich steht die Fürsorge für eine möglichst praktische Ausrüstung der Armee nicht still und es hat in den letzten Jahren namentlich die Frage wegen Erzielung einer praktischen Fußbekleidung für die Infanterie zu vielen umfassenden Erörterungen Anlaß gegeben. Diese sind nun noch immer nicht zum Abschluß gekommen und die Versuche nach den verschiedensten Richtungen hin noch bis in die neueste Zeit fortgesetzt worden, ohne daß man bisher zu einer Entscheidung gelangt wäre. Man neigt dahin, dem Soldaten für den Feldgebrauch neben den Stiefeln Schuhe in Gebrauch zu geben, wiewohl aber in dieser Richtung erst neue Versuche anstellen.

† (Durchschnittspreise.) Nach der seitens des königlichen Regierungs-Präsidenten Herrn v. Dieß veröffentlichten Nachweisung über die im Monat Januar cr. an den Markorten des diesseitigen Verwaltungsbezirkes bestandenen Durchschnittspreise des Getreides und anderer Lebensbedürfnisse, inglichen der Rauchsjourage betrug für den hiesigen Ort der Durchschnittspreis für: Weizen 18,60, Roggen 15,60, Gerste 19,50, Hafer 14,50, Kichererbsen 19,50, Speisebohnen 20, Linsen 20, Kartoffeln 5,69, Nicht-4,08, Krummstroh 3,11, Heu 9,50 Mark pro 100 Kilogr., Rindfleisch von der Keule 1,20, do. Bauchfleisch 1,15, Schweinefleisch 1,25, Kalbfleisch 1, Hammelfleisch 1,15, ger. Speck 1,70, Eßbutter 2,22 Mark pro 1 Kilogr., Eier 4,60 Mark pro 1 Schock.

Lüben, 19. Februar. In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde auf Antrag des Magistrats, den Herr Bürgermeister Große erläuterte und dringen zur Annahme empfahl, beschlossen, zum Bau einer neuen städtischen Kinderbewahranstalt Zeichnung und Kostenanschlag einzufordern.

Lüben, 18. Februar. Der Lehrer-Gesangverein „Rippach“ hielt heute Nachmittag in seinem Vereinslocale zu Rippach unter der Leitung seines Dirigenten, Pastor Teudeloff in Pobles und unter Mitwirkung des Concertmeisters Kunze und des Cellovirtuosen Winter aus Weiskens sein 1. Concert ab. Das Programm desselben war ein sehr reichhaltiges, durchaus gut gewähltes und fand die geschmackvolle und präcise Ausführung der einzelnen Piecen bei dem sehr zahlreichen Auditorium die dankbarste Anerkennung. Der Netto-Ertrag des Concertes wird der Kasse des Besatzungs-Vereins der Provinz Sachsen überwiesen werden.

Magdeburg, 19. Febr. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen v. Wolff empfing heute das Comité, welches Zustimmung-Abschreiben zu der Sonntags-Verordnung in der Provinz angeordnet hat. Das Comité überreichte Zustimmungserklärungen aus 350 Ortschaften und zwar aus allen Theilen der Provinz mit nahe an 8000 Unterschriften.

Leipzig, 19. Febr. Links vom Eingang in den Krystallpalast, im Vorzimmer des Empfangsalons, ist eine beachtenswerthe Kunstarbeit ausgestellt, nämlich das Todtenantlitz Richard Wagners, ausgeführt in Papier-Stuck. Das Gesicht ist nach der Photographie einer von der Leiche abgenommenen Mäskel in der Papierstuckfabrik von Eduard Vertbold künstlerisch modellirt worden. Diese Photographien werden in Italien massenhaft verkauft.

Die Theaterbrände des Jahres 1882.

Nachdem die Chronik der Theaterbrände im Jahre 1881 mit der Katastrophe des Ringtheaters einen entsehlenden Abschluß gefunden hat, sind seitdem in dem abgelaufenen Jahre nicht weniger als 23 Theater durch das Feuer zerstört worden. Der letzte dieser Brände hat sich bekanntlich am 7. December, also fast genau ein Jahr nach der Zerstörung des Ringtheaters, in London zugetragen. In diesem Jahrzehnte sind bereits mehr als 50 größere Theater bis auf den Grund niedergebrannt und mehr als 4000 Menschen zum Opfer gefallen. Es ist dies eine furchtbare Ziffer, wenn man bedenkt, daß in ganz Europa nur circa 1457 Theater existiren. Seit 50 Jahren ist die Zahl der Theaterbrände auf das Vierfache gestiegen, und ist dies einzig und allein den bedeutend gesteigerten Decorations- und Beleuchtungs-Effekten der modernen Bühne, wie auch der meist schwer controlirbaren Heizung zuzuschreiben. Seit Anfang 1871 bis Ende 1881 sind durchschnittlich im Jahre 18 Theater abge-

brannt und figurirte dabei das Jahr 1881-trotz der gesteigerten Vorsichtsmaßregeln seit dem Nizzaer Theaterbrande mit 28 Theaterbränden. Nachstehend lassen wir die Theaterbrände des Jahres 1882 Neuere passiren, deren Zahl allerdings auch die Durchschnittsziffer des letzten Decenniums übersteigt, bei denen aber erwiesenermaßen nur zwei Menschenleben zu Grunde gegangen sind:

- 7. März. Das tschechische National-Theater in Prag.
- 17. März. Das Royal Palace-Theater in Marseille kurz nach beendeter Vorstellung.
- 19. März. Das Finavia-Operetten-Theater (Hölsbom) in Petersburg, während der Vorstellung. Ein Theater-Beamter umgelommen.
- 19. März. Das Grand Théâtre in Algier. In den oberen Räumen erlaube sich gewöhnlich das Publikum ungenirt zu rauchen!
- 15. April. Das Temple Opera House in Boston.
- 16. April. Das Hoftheater in Schwein während der Vorstellung.
- 17. April. Bürgerclub-Theater in Fernan (Hölsland).
- 25. April. Prince's Theater in Portsmouth.
- 6. Mai. Moore's neues Opernhaus in Nevada (New-Granada). Wurde 6 Tage vorher erst eingeweiht.
- Mai. Das Theater zu Sibelius in Algier.
- 18. Juni. Das Royal Court Theatre in Liverpool. Einziges Theater vor sämtlichen hier aufgeführten, bei dem es gelang, den Brand auf die Bühne zu beschränken.
- 26. Juni. Das Stadttheater in Riga. Wahrscheinlich in Folge von Brandstiftung. Am 31. October wurde im Interims-Theater eine Brandlegung glücklich vereitelt.
- 4. Juli. Das Arcadia-Theater in Petersburg.
- 6. Juli. Das Theater de los Reyes Martinenses in Madrid, Holz- und Fachwerkbau, wahrscheinlich Brandstiftung.
- 1. September. Das Theater zu Navaja Russa in Rußland. Brannte, zumal einfacher Holzbau, in zehn Minuten nieder. Vermuthlich Brandstiftung.
- 5. September. Das Philharmonie-Theater in Kingston (New-London) kurz nach beendeter Vorstellung.
- 11. September. Das Theater in Löwen (Belgien) in Folge einer Gasexplosion.
- 22. September. Das Theater zu Drebro in Schweden.
- 7. October. Meliton's Concert- und Theater-Halle in Brighton.
- 30. October. Abbey's Parktheater in New-York.
- October. Das Theater Marini in Barcelona.
- 28. November. Das Westend-Theater in South-Sydney, in England.
- 7. December. Morgens 1 Uhr. Das Alhambra-Theater in London.

Ver mis ch t e s.

— (Das war wohl noch nicht da.) Ein von Neve nach America Ausgewandter war mit seinen Steuern im Rückstande geblieben und schickte dieselben von New-York an die Kämmererkasse seines früheren Wohnortes.

* (Er will der einzige sein.) John Smith, ein reicher und excentrischer Kalifornier, hat an 17 im Staate Kalifornien lebende Personen desselben Namens je 300 Dollars bezahlet, damit sie ihre Namen ändern. Wenn das in Deutschland einem Meyer, Schmidt oder Schulze einfiele!

Predigt-Anzeige.

Domkirche: Freitag 23. Febr. abends 6 Uhr Passion's-Gottesdienst.
Herr Diac. Armströff.

Bekanntmachung.

Die Haus- und Scheunenbesitzer der Gesamtstadt Merseburg werden hierdurch aufgefordert, die **Immobilien-Versicherungs-Beiträge** für das 2. Semester 1882 nach neun Zehntel vom Beitrags-Verhältniß **innen 8 Tagen** an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Ferner sind innerhalb dieser Frist die **Mobilien-Versicherungs-Beiträge** pro 1. Semester 1883 ebenfalls nach neun Zehntel vom Beitrags-Verhältniß an die selbe zu zahlen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **kostenpflichtigen** Abholung der qu. Beiträge begonnen werden.
Merseburg, den 19. Februar 1883.

Stadt-Steuer-Kasse.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro Februar und März cr. zur hiesigen Steuer-Kasse fälligen **Steuern sowie auch das Schulgeld** bis zum 10. März cr. gezahlet werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **kostenpflichtigen** ezeutionellen Beitreibung derselben begonnen werden.
Merseburg, den 17. Februar 1883.

Der Magistrat.

Kgl. Eisenbahn-Direction Erfurt.

Vom 1. März cr. ab werden zwischen Merseburg und Magdeburg Retourbillets I. bis III. Wagenklasse, gültig zu allen Zügen und mit zweitägiger Gültigkeitsdauer zur Rückfahrt ausgegeben. Das Nähere ist in der Bilet-Expedition zu erfahren.
Erfurt, den 15. Februar 1883.

Theater in Leipzig.

Freitag: Geschlossen.

Theater in Halle.

Freitag. Benefiz für den Regisseur Hrn. Hans Kender. Zum ersten Male: **Der Musik-Teufel.** Postle mit Belang in 4 Akten.

Gold, Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	—
Souverain's per Stück	—
20-Francs-Stücke	16.22 ①
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	4.20 ①
Imperial's per Stück	—
do per 500 Gr.	1394.50 ②
Engl. Bankn. p. 1 £ v. Sterl.	20.48 ②
Frang. Bankn. p. 100 Francs.	81.20 ②
Deherr. Bankn. p. 100 fl.	170.75 ②
do Silbergulden	—
Ruß. Bankn. p. 100 Rub.	203.80 ②
Dän., Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1.11.50 ②
do. do. Gold	—
Finslän. Not. p. Mk.	78 ①
do. Gold	78 ①
Ital. Not. (Nat. u. Confort.) p. 100 Lire	78 ①
Schweizer Banknoten	80 ①
Griechische do.	75 ①
Rumanische do.	77 ①
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. N. Appoints p. Doll.	11.25 ②
Wsl. a. Copf. u. Stodh. in Kr.	14.25 ②

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 21. Februar 1883.
4% Preussische Consols 102,10. Oberösterreichische Eisenb. Stamm-Actien A. C. D. E. 248,—. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 98,50. 4% Ungar. Goldrente 75,—. 4% Russische Anleihe von 1880 71,40. Deherr. 5 Franz. Staatsbahn 572,—. Deherr. Credit-Actien 520,—. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 185,—. Juni-Juli 189,70 rußig.
Koggen. Februar 136,20. April-Mai 138,20 Mai-Juni 139,25 rußig.
Gerste loco 100—200.
Hafer. April-Mai 122,50.
Spiritus loco 52,40. April-Mai 53,70. August-Septbr. 55,90 fest.
Rüßöl loco 78,50 Mt. April-Mai 78,50. Septbr.-Octr. 61,80 Mt.

Magdeburger Productenbörse vom 21. Febr.
Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 52,20 bis 52,70 Mt.
Lamb-Weizen 178—186 Mt., glatter engl. Weizen 166 bis 178 Mt., Raub-Weizen 164—177 Mt., Koggen 133 bis 146 Mt., Cerealier-Gerste 155—175 Mt., Land-Gerste 143—155 Mt.; Hafer 130—146 Mt. per 1000 Kilo.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	21./2. Abd. 8 u.	22./2. Vtra. 8 u.
Barometer Mill.	762	761,5
Thermometer Celsius	+ 5,0	+ 6,0
Rel. Feuchtigkeit	86,6	86,2
Bewölkung	8	6
Wind	SW	WSW
Stärke	5	4

Niedererschläge 0,9 — Therm. minimal. + 1,6

Krankenkasse „Augusta“.

Außerordentliche Generalversammlung, Sonntag den 25. Februar d. J., nachm. 3 1/2 Uhr im Thüringer Hofe.
Tagesordnung: 1) Antrag auf Erhöhung des Eintrittsgeldes; 2) Herabsetzung der äußersten Eintrittsalterstufe; 3) Erhöhung des Krankengeldes und der monatlichen Beiträge; 4) Antrag auf Repartition des Krankengeldes auf die einzelnen Wochentage unter Weglassung des Sonntags; 5) Antrag bez. des Beitritts zur Sterbekasse.
Der Vorstand.

Allgem. Versammlung der Kirchengemeinde Altenburg.

Sonntag den 25. Febr. d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr im Tivoli.
Tages-Ordnung: Bericht über die Gemeinde-Bezirks-Veränderung Merseburg, den 21. Februar 1883.
Die von der vorjähr. Versammlung gewählte Kommission.

Holz-Versteigerung

in der Dölauer Haide.
I. Donnerstag den 1. März 10 Uhr auf dem Waldkater. Brennholz aus Jagen 71: circa 160 rm Kistern Scheit, 300 rm Abraumreisig.
II. Freitag den 2. März 10 Uhr im Jagen 71 an der Salminder Chaussee, circa 500 Kiefernämme mit 600 fm.
Schlußd. den 21. Februar 1883.
Königliche Oberförsterei.



J. G. Knauth & Sohn, 8 Entenplan 8,

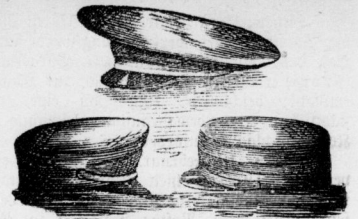
empfangen und empfehlen zur Frühjahrs- u. Sommer-Saison ihr wohl assortiertes

Hut- u. Mützen-Lager

in größter Auswahl, von den feinsten Novitäten bis zum ordinärsten, als Seiden-Hüte (Cylinder), Filz- u. Stoffhüte für Herren und Knaben, gut sortiert und stets die billigsten Preise.

Für Confirmanden

größte Auswahl in Hüten, Mützen, Handschuhen, Schlipfen, Hosenträgern u. Chemisettes, bei guter Bedienung stets die billigsten Preise.



Blutmuth, Bleichsucht u. Magenleiden geheilt.
An den alleinigen Erfindern u. ersten Erzeugern der Malz-Präparate, Hoffmann & Co. in Berlin, Johanna Hoff, Besitzerin des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Amtlicher Heilbericht,
über das Hoff'sche Malzextracts Gesundheitsbier u. die Malz-Chokolade, welche im hiesigen Garmenthospital zur Verwendung kamen; selbe erwiesen sich als gute Unterstützungsmittel für den Heilprozess, namentlich das Malzextract war bei den Kranken mit chronischem Brustleiden beliebt und begehrt, ebenso war die Malz-Chokolade für Rekonvalescenten und bei geschwächter Verdauungskraft nach schweren Krankheiten ein erquickendes und sehr beliebtes Nahrungsmittel.
Wien, 31. Dezember 1878.
Dr. Loeff, Ober-Stabsarzt.
Dr. Porias, Stabsarzt.

Malzextract-Gesundheitsbier
färktend, heilend, gegen Magen- u. Brustleiden. 6 Fl. 3,60 Mt.

Concentrirtes Malzextract
füllt die Leiden der Schwindsucht. 1 Fl. 1, 3 Mt. II. 1 1/2 Mt.

Malz-Chokolade, Begleiterin des Malzextracts, nahrungsfördernd. 1 Pfd. I. 3 1/2 Mt. II. 2 1/2 Mt.

Eisen-Malz-Chokolade, färktend, blutstärkend. 1 Pfd. I. 5 Mt. II. 4 Mt.

Malz-Chokoladensuppe, für Säuglinge, statt Muttermilch. 1 Schachtel 1 Mt.

Brust-Malz-Bonbons, bei Entzündung, Husten- und Heiserkeit. 1 Buntel 80 Pf.

Feinste Toilettemittel: Malz-Kräuterseife, 1 Stück 1, 1/2, 1/4, 1/8 Mt., Malzpomade, 1 Fl. 1 1/2, 1 Mt.
Verkaufsstelle bei G. E. Zimmermann in Merseburg.

Eine rheinische Cartonagenfabrik sucht einen tüchtigen Mann zu engagieren, der die Fabrikation runder Schachteln gründlich versteht, sowie einige Arbeiterinnen die auf den Artikel eingearbeitet sind. Näheres in d. Expedition.

Einen Lehrling
sucht Oscar Klappenbach, Bäckerstr., Breitestr. 20.

126. Auction i. städt. Leihhaus. z. Leipzig
am 1. März a. c. und folgende Tage, worin die im Januar, Februar, März und April 1882 verfallenen Pfänder Lit. P. Nr. 1,101—46,079 zur Versteigerung gelangen, und zwar in der Ordnung, daß mit Gold, Silber und Juwelen begonnen wird

Möbiliar-Auction in Merseburg.
Sonnabend den 24. d. M., von Vorm. 9 Uhr anfallen im hies. Rathsfellersaale 3 Sophas, 1 Pianino, 1 zweithür. Kleiderschrank, div. Tische, Rohr- und Korbstühle, Kommoden, 1 Parthie Koffer, Schürhaken, Lederschürzen, gute Herrenkleidungsstücke, sowie einige Pbd. neue Bierfässer, geacht, u. dgl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg den 19. Februar 1883.

Kgl. Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt.
U. Rindfleisch, Kreis-Aukt.-Kommiss. u. Gerichts-Taxator.

Bekanntmachung.
Das Stehenlassen unbespannter Wagen Seitens der Geschäftsführer innerhalb des Merseburger Bahnhofs-Terrains am Tage wie bei Nacht wird hiernit von Neuem auf das strengste verboten.
Zuniederhandelnde haben **unnachlässig** für die Folge Bestrafung zu erwarten.
Weissenfels, am 17. Februar 1883.
Die Betriebs-Inspection I.

Von heute ab steht ein Transport schöner bayrischer Zugschweine, sowie auch schwere hochtragende u. frischmelkende Kühe u. Kalben und Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.
Weissenfels, d. 21. Februar 1883. Julius Petzold.

Gesang-Verein.
Dienstag, den 27. Februar 7 Uhr in der Kaiserhalle
Abendunterhaltung.

- Program.
- 1) Psalm 42, für Solo u. Chor v. Mendelssohn.
 - 2) Toskanische Rispetti, für Solo, Stimmen u. Pianoforte v. F. Nöhtgen.
 - 3) Adonisfeier, für Chor, Solo u. Pianoforte v. Jensen.
- Legte zu Nr. 1 u. 2 gratis, zu Nr. 3 à 10 Pf.
Freitag 7 1/2 Uhr letzte Uebung.

Schumann.

K. Hennicke,
Bahnhofsstraße 1
empfehlend: geräucherte Heringe täglich frisch marinirte Brat- und Kräuterheringe u. russ. Sardinen. Alle Sorten Hülsenfrüchte, sehr aufkochend, Sa menthaler, Limburger- und Parzäse, Amerik. Ringäpfel, Capern, ff Sauerkohl. Kaffee von 100 bis 200 Pf. pro Pfd. Dasselbst größere Posten leere Heringstonnen kalbe und ganze abzugeben.

Pfannen- und Spritzkuchen
mit feinsten Füllung täglich frisch empfehlend G. Schönberger.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Flaschenreise Tafelbier
der renom. Brauereien, empfiehlt zu soliden Preisen frei ins Haus.
Carl Adam,
Oberburgstraße Nr. 5.

Sprechtag!
Ich bin jetzt jeden Sonnabend (nicht Donnerstag) Vormittags in Merseburg im Gasthof z. halben Mond für das recht suchende Publikum zu sprechen.
Dr. jur. Kaehne,
Rechtsanwalt in Halle.

Zum möglichst baldigen Antritt suche ich ein gut empfohlenes Mädchen für Stuben u. Hausarbeit. Dasselbe muß das Reinigen der Zimmer verstehen, im Nähen, Waschen und Plätten, und im Servieren geübt sein. Freundliche Behandlung und guter Lohn wird zugesichert.

Frau Banquier Bethke,
Valle a/S. Burgstr. 30.

Eine Wohnung, 4 Stuben, 2 Kammern mit Zubehör zu vermieten u. von jetzt oder 1. April ab beziehbar **Salleische Str. 17.**

Suche einen tüchtigen energischen **Leuteaufseher,** der früher Schäfer gewesen ist.
Domaine Schladebach.
W. Schele.

Das Haus **Neumarkt 71** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Gebr. Wiegand,** Eisenhandlung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute früh 1/4 4 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau verw. Bürgermeister **Lina Honicke,** geb. Leich, im 71 Lebensjahre.
Die Beerdigung findet Sonnabend 2 Uhr statt.
Merseburg, d. 22. Febr. 1883.
Die Hinterbliebenen.

Eine möblierte Wohnung ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Altenburger Schulplatz 4.**